



Ich hatte 2 Wochen bei Siegwerk Mexiko in Toluca zu tun. Flug nach Mexico City und dann mit Leihwagen weiter. Würde sicherlich nicht jeder machen, aber ich fahre gerne Auto und mag kleine Abenteuer. Samstag nach der ersten Woche habe ich zunächst eine Kollegin aus USA zum Flughafen nach Mexico City gebracht. Von dort aus dann weiter nach Veracruz, welches am Golf von Mexiko liegt.

Es wartet mein dritter Halbmarathon in Mexiko. Im Jahr 2017 hatte ich bereits 2 Halbmarathon in Mexico City absolviert, ein Bericht lässt sich im Archiv der LLG-Homepage finden (und der andere in VN 17/2017).

Die Anreise war lang. Der Weg nach Veracruz zieht sich, viel bergauf und bergab, schöne Landschaften, karge Landschaften, sehr ärmlich Orte und modern wirkende Orte wechseln sich ab. Es gibt Folgen der TV Serie "Auf Achse" aus den 80ern mit

Manfred Krug als LKW-Fahrer, bei welchen mit reichlich Zwischenfällen von Mexico City nach Veracruz gefahren wird. Nun ja, inzwischen sind die Straßen deutlich besser und sicherer, die Autobahnen kosten aber viel Mautgebühren. Abseits der Autobahnen möchte man nicht durchs Landesinnere fahren, aus Sicherheitsgründen und natürlich wegen dem Zeitaufwand. Unterwegs wurde ich tatsächlich von Polizisten angehalten welche behaupteten ich wäre zu schnell gefahren. Papiere wollten sie nicht sehen, nur bares zählt. Nach langer Diskussion bin ich sie nach Zahlung von 700 Pesos losgeworden (angefangen hatte der Officer mit einer Forderung von 4000 MXN). So holen sich also die Polizisten ihr Taschengeld von Touristen.

Das World Trade Center von Veracruz mit Marathonmesse erreichte ich nach einigem Stau, aber zum Glück ohne weitere Zwischenfälle, gegen 16:45 Uhr. Einige Aussteller beginnen bereits abzubauen, aber das konnte mich nicht stören. Die Messe war klein und schön. Es liefen nette junge Damen mit Veranstaltungsshirts herum, von denen sich welche zu einem Foto mit mir bereit erklärten. Die Menschen bei der Nummer Ausgabe sprachen kein Englisch, aber die Hostessen konnten es. Ich bekomme Beutel, Startnummer, T-Shirt und Schlauchtuch. Danach habe ich noch eine Tasse für 100 MXN gekauft (etwa 5,36 EUR). Und ich befasste mich mit der Laufstrecke. Diese sieht recht einfach aus, 5 km am Meer Ufer nach Süden, Wendepunkt, 10 km nach Norden, wieder Wendepunkt, 5 km zurück nach Süden, ein kurzer Abstecher hin zu einem Stadion, eine Stadionrunde und fertig.



Anschließend habe ich in dem Einkaufszentrum gegenüber der Messehalle noch etwas gegessen und bin dann zum



gebuchten Hotel, welches nur 250 Meter vom Start gelegen ist, gefahren. Man kann nur direkt vor dem Hoteleingang anhalten. Man gibt die Autoschlüssel nach dem Ausladen ab, ein Hotel-Bediensteter fährt die Autos in eine nahegelegene Garage welches der Gast nicht selbst machen darf - ich will gar nicht wissen warum. Ein komisches Gefühl seine Autoschlüssel einem Fremden in Mexiko zu geben und nur einen Zettel mit einer Nummer dafür zu bekommen. Hoffentlich bekomme ich den Leihwagen (heile) wieder.

Der Start am nächsten Morgen soll bereits um 6:30 Uhr sein. Daher hatte ich schon für ein eigenes Frühstück auf dem Zimmer vorgesorgt. Es regnet in der Nacht bei stolzen 21°C. Die Wetter-App sagt Unwetterwarnung, Böen mit bis zu 59 km/h. Bei der Anmeldung wurde bereits mitgeteilt, dass das meteorologische Phänomen „NORTES“ aufgrund der klimatischen Bedingungen der Wintersaison in der Region des Golfs von Mexiko auftreten kann. Wenn die Windstärke mehr als 50 km/h beträgt, geben die Behörden über den Katastrophenschutz eine Erklärung ab, in der sie alle Aktivitäten in Risikogebieten absagen, die die körperliche Unversehrtheit von Menschen gefährden. Nun, 59 sind mehr als 50 km/h, welches leichte Unruhe in mir verursacht.

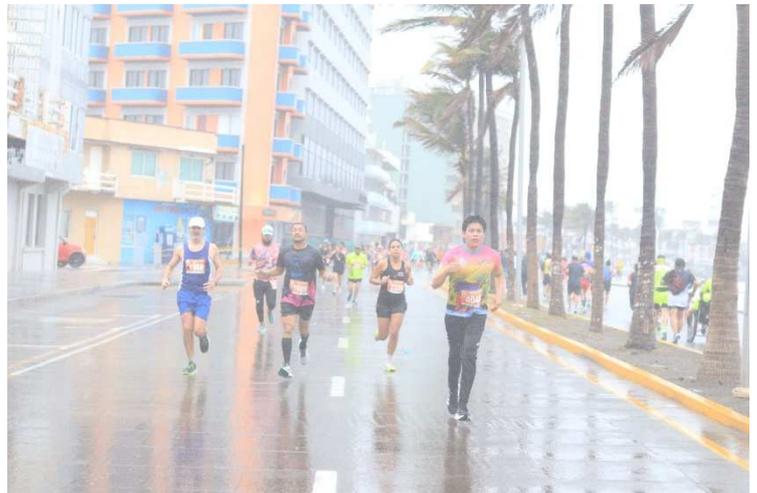


Sonntagmorgen, 5:00 Uhr, der Wecker klingelt. Ich checke im Halbschlaf E-Mails, die Homepage und die Wetter-App. Nichts zu einer eventuellen Absage. Die Windstärke hat abgenommen. Also aufstehen! Ich bereite mich vor und verlasse 10 Minuten vor dem Start im LLG-Dress das schützende Hotel um 5 Minuten später in der Startaufstellung zu stehen. Ich liebe kurze Wege! 4000 Teilnehmer sind gemeldet aber sicherlich nicht alle gekommen. Auf der breiten Uferstraße ist viel Platz, es herrscht kein Gedrängel. Die Hotellobby war voll mit Teilnehmern, welche die WCs im Erdgeschoss besuchen oder auch nur im trockenen warten möchten. Es regnet nämlich kräftig. Nun warte

ich im Dunkeln auf den Start. Der Regen prasselt seitlich von hinten, weil der heftige Wind ihn in diese Richtung ablenkt. Und ich habe extra für heute Sonnencreme im Gepäck mitgebracht, weil es in Mexiko an der Küste doch so sonnig ist. Haha. Mir fällt (wieder) die für mich nicht übliche gute Übersicht über die Köpfe der Teilnehmer hinweg in alle Richtungen auf, weil der durchschnittliche Mexikaner doch einiges kleiner ist wie der durchschnittliche Europäer zu Hause.

Nach dem Start erst einmal durch die zu langsamen Läufer hindurch wurschteln. Dabei habe ich schon im Gedrängel in unausweichliche Pfützen getappt, so dass Schuhe und Füße ordentlich nass sind. Die ersten 5 Kilometer wird man kräftig vom Rückenwind angetrieben. Großartige Kilometerzeiten, welche einem aber Angst vor dem Rückweg machen.

Es wird langsam heller, aber Regen und Wind nehmen nicht ab. Dank Anstrengung und 20°C wird mir nicht kalt. Wasser und andere Getränke werden in kleinen versiegelten Folienschläuchen angereicht. Man beißt eine Ecke auf und trinkt, wenn die Öffnung denn groß genug ist. Der Wind kommt schließlich wie erwartet. Auf der anderen Straßenseite ab Kilometer 6 laufen wir vollkommen ohne Schutz (keine Gebäude) auf der Uferpromenade gegen den Sturm. Es wird schwer. Ich sehe die große Statue von Juan Pablo II. Nebenbei bin ich froh, dass ich eine



Kappe auf dem Kopf habe, Regen direkt in das Gesicht mag ich gar nicht. Ich schaffe die 10 Kilometer schließlich gerade noch wenige Sekunden unter 50 Minuten. Mir wird aber klar, dass ich keinen 5er Schnitt bis in das Ziel halten kann. Mir fällt das Krächzen von bunten Papageien auf, welche in Palmen sitzen. Eine ganz andere Sorte wie die grünen Papageien in Köln.



Wir passieren das Acuario de Veracruz welches in alle Richtungen gut ausgeschildert ist und daher wohl eine bedeutende Sehenswürdigkeit darstellt. Ich sehne den zweiten Wendepunkt herbei, möchte endlich wieder

Rückenwind haben. Inzwischen sind wir im Hafen und laufen neben Anlegern entlang, ich betrachte die Schiffe, es sind auch militärische Schiffe dabei.

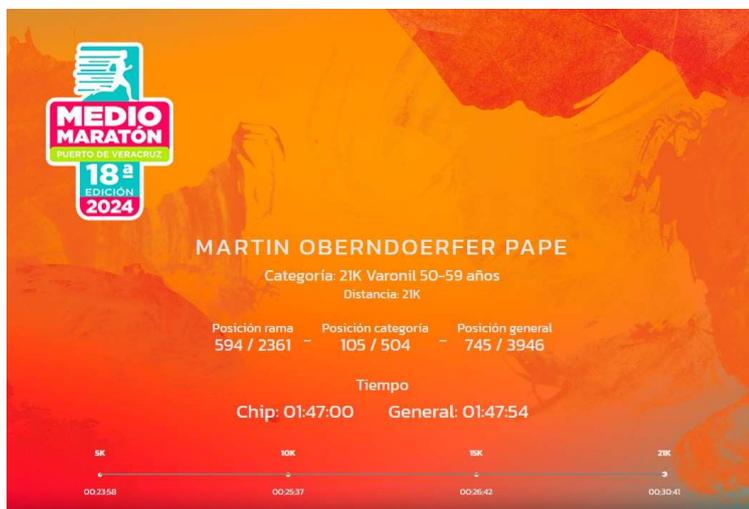
Dann kommen wir am prächtigen Bau "Torre de Pemex" vorbei, Pemex ist der staatliche Mineralölkonzern in Mexiko. Man sieht das hier im Vergleich zu anderen Industriegebäuden mehr Geld vorhanden ist.

Die Strecke biegt im Hafenviertel etwas ins Ortsinnere ab, ein großer Platz und dann der Wendepunkt. Die Beine werden schwer, trotzdem ist es jetzt mit Rückenwind angenehmer.

Schließlich biegen wir nach 20 Kilometern von der Uferstraße auf eine löchrige Straße in Richtung Stadion ab, dort eine 3/4-Runde und fertig.



Es war trotz schlechtem Wetter prima. Getränkeflaschen, Bananen und Orangen werden ausgehändigt. Eine große Medaille folgt. Dann schnell einen Unterschlupf finden, etwas trinken und essen.



Mir wird trotz 20°C wegen Nässe und Wind schnell kalt, also zurück zum Hotel. Eine gute warme Dusche, mit meiner Frau telefonieren und dann im Hotel frühstücken gehen, schließlich ist es erst 10 Uhr.

Hat prima geschmeckt. Dann die Sachen zusammenpacken und zurück. Beim Auschecken wurde auch ruckzuck mein Leihwagen unversehrt vorgefahren. Die ersten 100 Kilometer Rückweg im teilweisen starken Dauerregen waren nicht schön, einige tiefe Löcher, schlechte Sicht und Aquaplaning machten mir zu schaffen.

Danach hat es aber aufgehört zu regnen und ich bin wohlbehalten ohne Zwischenfälle wieder in Toluca angekommen. Welch ein Abenteuer, Viva México!